

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

DONNERSTAG, 14. DEZEMBER 2017 | NR. 291 | WEST



Magazin „Breathe“ zeigt Outfits zwischen Hafen und Schlachtfeld

Die neue Ausgabe des Magazins „Breathe“ zeigt Outfits der Hochschule für Künste Bremen (HK) auf dem weiten Feld der Liebe zwischen Hafen und Schlachtfeld und ist ab sofort er-

hältlich. Das Mode-Magazin-Buch mit dem Titel „Breathe Vol 2 – Love between Harbour and Battlefield“ zeigt Outfits aus der studentischen Kollektion. Fotografiert hat sie Joachim Baldauf mit Studierenden

und Alumni im hochschuleigenen Fotostudio sowie in den Hafen-Kulissen der Bremer Überseestadt. „Breathe“ entstand als interdisziplinäres Projekt verschiedener Bereiche des Studiengangs „Integ-

riertes Design“ und wird herausgegeben von Andrea Rauschenbusch, HK-Professorin für Kommunikationsgestaltung, Ursula Zillig, HK-Professorin für Modedesign. TEXT: MAS/FOTO: LUKAS KLOSE

Die Sauna als Treffpunkt

Im Bremer Westen sorgt Schwimmbadplanung für Unverständnis und Sorge

VON ANNE GERLING

Walle. Gröpelingen. Gedrückte Stimmung macht sich im Bremer Westen breit, wo sich gerade die Planungen für das Westbad immer mehr herumsprechen. Ab Mitte 2019 soll das Schwimmbad abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden (wir berichteten). Vorgesehen ist, dass dabei sowohl das Gebäude als auch Lehrschwimmbekken, Kursbecken und Planschbecken verkleinert werden. Außerdem soll aus Kostengründen auf einen Saunabereich und ein Solebad verzichtet werden. Ein Schock für die fröhliche Frauenrunde, die sich immer mittwochs zur Damensauna im Westbad trifft und ihren Besuch dort in vollen Zügen genießt.

Im Saunabereich mit heißer Trockensauna, Aufguss-Sauna, milder Biosauna, Dampfbad und kleiner Salzgrotte lasse sich perfekt vom Alltag abschalten, schwärmen sie. Der Saunamittwoch bedeutet den Frauen aber über die pure Entspannung hinaus noch viel mehr, denn im Laufe der Jahre sind hier sogar Freundschaften gewachsen. „Das ist Familie, man passt auf einander auf“, erzählt Angela Ünal, die seit dem Jahr 2010 mit dabei ist. „Erst seit 2010“, sagt sie. Viele andere Frauen kämen nämlich schon seit mehr als 20 Jahren jede Woche ins Westbad. Die Gruppe umfasse dabei verschiedenste Altersgruppen, Nationalitäten und Religionen, schildert die 42-Jährige: „Iranerinnen, Türkinnen, Deutsche, Russinnen – bei uns ist alles vertreten.“

Der Zusammenhalt innerhalb dieser bunt gemischten Gruppe ist so groß, dass einige Ältere abgeholt und in Fahrgemeinschaften zum Westbad mitgenommen werden. Andersherum unterstützten die Seniorinnen wiederum die jungen Mütter in der Gruppe, erzählt Ünal: „Wenn sie in die Sauna gehen, dann passen andere Frauen auf die Säuglinge auf. Wir haben hier Frauen, da haben wir die Bäuche wachsen sehen und jetzt kommen regelmäßig die Babys mit.“ Die ältesten Damen sind Mitte 80; sie verbringen oft den ganzen Tag im Westbad und verbinden ihren Saunabesuch mit Fitness und Wassergymnastik im Solebad oder auch mit einer wohltuenden Massage. „Die Älteren werden von den Jüngeren auch richtig betüddelt“, erzählt Angela Ünal, „sie kriegen zum Beispiel mal die Augenbrauen gepupft oder eine Kopfmassage oder mal eine Hennapackung.“ Die Seniorinnen wiederum brächten Selbstgebackenes mit oder zeigten den Jüngeren den Weinkeller und anderes.

Wer Angela Ünal zuhört, dem wird schnell klar: Für die Frauen ist die Sauna ein wichtiger sozialer Treffpunkt. Die Kontakte, die dort entstanden sind, haben sich verfestigt.

Gerade erst hat sich die Gruppe wieder zu ihrem alljährlichen Weihnachtsessen getroffen, erzählt Angela Ünal: „Und wir sind eigentlich alle ziemlich ratlos. Wo sollen wir denn dann hin? Die älteren Damen haben zum Teil niemanden und schaffen die weiten Wege zu anderen Bädern nicht.“ „Man wüsste ja gar nicht, wo man sonst hinkönnte“, sagt auch Doris Kramer. Schon seit mehr als 20 Jahren ist die 59-Jährige jeden Mittwoch im Westbad. „Wir kommen um halb Elf und der letzte Aufguss ist um 20 Uhr“, erzählt sie. Neben ihren Saunagängen besucht die Vaherin dabei auch Wassergymnastikkurse der Rheuma-Liga im Solebecken. Diese Angebote sollen nach dem Neubau im Kursbecken weitergeführt werden, hat Doris Kramer gehört. „Da ist aber das Wasser kälter“, vermutet sie.

Davon, dass ihre Kursteilnehmer zukünftig ins kalte Wasser müssen, gehen die Verantwortlichen der Rheuma-Liga allerdings nicht aus. Über den Verein finden wöchentlich 79 Funktionstrainings mit 1027 Plätzen im Westbad statt. Für das Angebot sei ein Therapiebecken mit warmem Wasser wichtig, sagt Geschäftsführerin Silke Burchardt: „Das Wasser muss mindestens eine Temperatur von 30 Grad haben.“ Mit den Bremer Bädern ist sie eng im Gespräch; demnach soll es auch zukünftig ein Becken geben, in dem Therapien durchgeführt werden können. „Wir haben außerdem die Zusage, dass rechtzeitig mit uns darüber gesprochen wird, wie wir die Schließzeit überbrücken können. Das wird sicher nicht so wohnortnah sein wie jetzt, aber man muss einen Kompromiss finden.“

Die Sauna-Damenrunde jedenfalls hat noch keine Alternative parat. „Das Südbad hat auch eine Sauna. Die soll aber immer ziemlich voll sein. Von dort sind auch schon einige ins Westbad gekommen“, sagt Doris Kramer. Bis zum Freizeitbad Vegesack wiederum braucht man von Walle aus mit Straßenbahn und Bus eine gute Dreiviertelstunde. Diese Zeit könnten auch die Pädagogen vom Kinder- und Jugendhaus Ratzeburger

Straße, kurz Ratze, nicht aufbringen. Einmal pro Woche machen sie sich mit einer Gruppe von Kindern auf den Weg ins Westbad.

„Es ist ein Geschenk, dass wir dieses Bad hier haben und wir sind froh, dass es bleibt“, sagt Ratze-Mitarbeiterin Sophie Schleinitz. Denn nicht alle Drittklässler schafften im Schwimmunterricht das „Seepferdchen“-Abzeichen. Wenn sich dann die Eltern nicht dahinterklemmten, lernten diese Kinder nicht schwimmen. „Zwischendurch haben wir sogar auch Mütter dabei, die noch nicht schwimmen können und nun mit ihren Kindern einen neuen Anlauf nehmen.“ Da es schon jetzt häufig sehr voll im Westbad sei, beobachte das Ratze-Team die Planungen allerdings mit Sorge.

„Man wüsste ja gar nicht, wo man sonst hin könnte.“

Doris Kramer

Der Turn- und Rasensportverein (Tura) sieht seine in einem Positionspapier geäußerten Befürchtungen mehr als bestätigt, nachdem kürzlich in einer öffentlichen Beiratssitzung Details zum Neubau bekannt wurden. Martina Baden, Geschäftsführerin der Bremer Bäder, habe eingestehen müssen, dass die steigenden Einwohnerzahlen für die West-Stadtteile in der Planung nicht berücksichtigt wurden, kritisiert das Tura-Präsidium. Und: „Das Lehrschwimmbekken wird zu klein, zu niedrig und technisch schlechter (kein Hubboden) werden, die Akustik wird für Schwimmlehrer und Badegäste unzumutbar sein, da keine Abtrennung der verschiedenen Bereiche vorgesehen ist. Die freie Sicht von fast überall auf nahezu alle Bereiche des Bades mag optisch gut anzusehen sein. Für muslimische Frauen und andere, früher zum Teil im Goosebad beheimatete Gruppen, die in der Öffentlichkeit nicht gerne sichtbar sein wollen (Übergewichtige, Behinderte, erwachsene Nichtschwimmer ...) wird eine Nutzung des Bades kaum in Frage kommen. Dafür wird es eine überdimensionierte Vergrößerung der Fläche des dann auch öffentlich von außen zugänglichen Gastronomiebereichs um 227 Prozent (!) geben. Viele Fragen wurden nicht beantwortet, insbesondere die, wie es bei der Planung für das Bad in Horn möglich war, bisher circa zehn Millionen Euro über den ursprünglichen Planungsansatz hinaus bereitzustellen, während notwendige zusätzliche Mittel für das Westbad nicht aufzutreiben sein sollen.“



Noch verströmt das Westbad 70er-Jahre-Charme. Geplant ist ein kleinerer Neubau mit moderner Fassade. FOTO: ROLAND SCHEITZ

LOKAL ORANGE

Besinnliche Weihnachtsession

Weidedamm. Einen passend zur Vorweihnachtszeit vergleichsweise besinnlichen Abend verspricht Organisator Norbert Weigend für die Acoustic-Session am Sonntag, 16. Dezember, 20 Uhr, im Lokal „Orange“ am Findorffmarkt, Neukirchstraße 42. Das Programm wird Musik in den Ohren aller Fans guten deutschen Liedguts sein. Den Anfang macht Peter Maiwald, der als Ein-Mann-Puhdys-Revival-Band unterwegs ist. Ihm folgt der junge Bremer Liedermacher Claas Gesing, der mit unterschiedlichen Formationen schon öfter in Findorff zu hören war. Gut bekannt – etwa den Gästen des Findorffer Sommerfests 2017 auf der Bürgerweide – ist schließlich auch Tom Kirk, der mit Gitarre, Harp, Tin Whistle und eigenen Songs auf die Bühne kommt. Der Eintritt ist frei. AVE

MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

Chor trifft Songwriterin

Findorff-Bürgerweide. Der Findorffer Chor „Joy & Spirit“ ist am Sonntag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr zu Gast im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde, Neukirchstraße 85. Unter der Leitung von Daniel Akkermann gibt es ein gemeinsames Konzert mit der Singer-Songwriterin Karrie Pavish Anderson aus Alaska. Die Künstlerin schreibt ihre Songs in der Abgelegenheit eines kleinen Ortes am Yukon River, der nur mit dem Flugzeug erreichbar ist. Dort sind die Winter lang, hart und manchmal einsam. In Karries Liedern geht es gerade deshalb um Liebe, Wärme und die Hoffnung auf Veränderung. Einlass ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. XKL

CURANUM FINDORFF

Advent mit dem Duo Concerto

Regensburger Straße. Zu einem Adventskonzert lädt das Zentrum für Betreuung und Pflege, Curanum Findorff, für Sonntag, 17. Dezember, um 15.30 Uhr in die Einrichtung, Walsroder Straße 1, ein. Das Duo Concerto spielt Evergreens. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Anmeldung und Info telefonisch unter der Nummer 3 50 70. XOS

ANZEIGE

LOTTO® 6 aus 49

Bremen Prämie

**50 Chancen
auf die
LOTTO-Millionen***

- Spieleinsatz 70 €
- Mindestgewinn 35 €
- Limitierte Auflage

* Gewinnwahrscheinlichkeit 1. Gewinnklasse 1 : 139.838.160

**30. Dezember 2017
Sonderauslosung in Bremen
und Bremerhaven**

**Spielen beim
Original.**

**LOTTO®
Bremen**

Spielen kann süchtig machen. Infos: Annahmestellen und lotto-bremen.de
Beratung: BZgA 0800 1372700. Spielteilnahme ab 18.